

Warum die Sanktionen gegen Russland kläglich scheitern

5. Juni 2025 | Richard Wolff und Michael Hudson bei Nima Alkhorshid

Nima: Hallo, liebe Leute. Heute ist Donnerstag, der 5. Juni 2025, und unsere Freunde Richard Wolff und Michael Hudson sind wieder bei uns. Herzlich willkommen.

Richard: Ich freue mich, hier zu sein.

Nima: Lassen Sie uns mit Lindsey Graham und seinem jüngsten Besuch in der Ukraine beginnen. Nicht nur Lindsey Graham, auch Blumenthal und Mike Pompeo sind in die Ukraine gereist. Hier ist, was Lindsey Graham sagte:

Russland sagt, dass die Ukraine keine guten Karten hat. Nun, Russland ist viel größer und hat viel mehr Menschen. Das ist mir klar. Aber die Welt hat eine Menge Karten gegen Russland. Und eine dieser Karten, die wir haben, wird demnächst im Senat der USA ausgespielt. In Amerika sitzt mehr als nur eine Person am Kartentisch. Wir haben drei Zweige der Regierung, und das Repräsentantenhaus und der Senat sind bereit zu handeln. Was würde unsere Meinung ändern? Wenn Russland an den Tisch käme und einem Waffenstillstand zustimmte, und zwar ernsthaft.

Nima: Richard, eine dieser Karten, von denen er spricht, sind 500-prozentige Sekundärzölle auf russische Energie, von denen wir wissen, dass sie China, Indien und schließlich Europa beeinflussen würden. Ihre Meinung?

Richard: Nun, Lindsey Graham ist schon seine ganze Karriere lang ein schwafelnder Senator gewesen. Das ist alles nur Theater. Er hat immer nur Theater gemacht. Er ist nur Theater.

Er hat die vielen anderen Mitglieder beider Häuser um sich geschart, die – wie er – im Herzen Schauspieler und erst in zweiter Linie Politiker sind. Das ist Effekthascherei. Das ist alles. Er hat beschlossen, damit sein Ansehen im amerikanischen Süden zu verbessern, wo er herkommt und wo er von Leuten gewählt wird, die diese Art von Theater gutheißen, selbst wenn sich ihre tatsächliche Situation verschlechtert.

Wir leben nicht mehr in einer Welt, die dieses Theater zu schätzen weiß. Was er nicht versteht, wenn er sich auf die Welt beruft, ist, dass in den Augen der Welt genau das Verhalten, das er vorschlägt, als die Handlungen eines Schurkenstaates angesehen wird, eines Staates, der bereit ist, den globalen Handel für die ganze Welt zu bedrohen und zu stören. Das ist nicht bewundernswert. Das hat nichts damit zu tun, Karten auf den Tisch zu legen. Es handelt sich um ein schikanöses Verhalten, und es ist doppelt beleidigend, weil der Schurke nicht mehr das Sagen hat.

Die Chinesen und die Russen wissen, nachdem sie die letzten 15 Jahre damit verbracht haben, sich selbst aufzubauen, ihre Wirtschaft viel schneller als die der USA und viel schneller als die der USA und ihrer G7-Verbündeten wachsen zu lassen, dass sie jetzt in ihrem BRICS-Bündnis Menschen haben, von denen sie kaufen und an die sie verkaufen können, und diese Menschen machen mehr

als die Hälfte der Weltbevölkerung aus und haben im Ukraine-Krieg gezeigt, dass sie alles absorbieren können, was die USA und Westeuropa mit ihrer Einmischung in den Handel Russlands zu tun beabsichtigen.

Als Russland sein Öl und Gas nicht mehr an die Europäer verkaufen konnte, brach es zusammen, wie es die Europäer versprochen hatten? Nein. Ist der Rubel verschwunden, wie es die Europäer versprochen hatten? Nein.

All diese Maßnahmen, die insgesamt eine größere Anstrengung gegen Russland darstellen als das, was Lindsey Graham jetzt vorschlägt, sind also gescheitert. Ich habe also Neuigkeiten für Mr. Graham. Sein Vorschlag, sollte er angenommen werden, wird nicht nur nicht in der Lage sein, Russland und China so aufzuhalten, wie es alle bisherigen Sanktionen, Beschränkungen und Zölle nicht vermocht haben, sondern er wird den ohnehin schon schwer beschädigten Ruf der USA noch mehr schädigen. Und zwar als Schurke, als die größte einzelne Bedrohung für den Welthandel und die globale wirtschaftliche Entwicklung in der Welt, was für die USA eine sehr schlechte Art von selbstzerstörerischem Verhalten ist.

Michael: Nun, Richard, Sie nennen Amerika eine Schurken-Nation. Madeleine Albright nannte Amerika die außergewöhnliche Nation. Und das ist die Stärke Amerikas, ein Schurkenstaat zu sein. Betrachten Sie es als Schurkenstaat, nicht mit Atombomben, die es nicht einsetzen wird, sondern mit der Fähigkeit, Chaos zu stiften. Und was Graham androht, ist, dass wir in Europa und anderen Ländern Chaos verursachen können, indem wir diese enormen Zölle auf Länder erheben, die Handel treiben, die ihr Gas aus Europa statt von uns beziehen.

Und ein ähnliches Chaos können wir Ländern auferlegen, die mit China und seinen Unternehmen, Huawei, Handel treiben. Ich denke, es gibt bereits Drohungen dagegen. Unternehmen, die Chinas internationales Zahlungssystem nutzen, um den US-Dollar zu umgehen. Ziel dieses Chaos ist es, eine völlig neue Weltordnung zu schaffen, deren Regeln das Gegenteil der Wirtschaftsordnung sind, die Amerika 1945 geschaffen hat, als es nach den Trümmern des Zweiten Weltkriegs die führende Gläubigernation der Welt und auch die führende Industriemacht der Welt war.

Heute ist die Situation genau umgekehrt. Die USA sind die größte Schuldnernation der Welt, vor allem gegenüber anderen Regierungen, und sie sind auch eine deindustrialisierte Nation, die am stärksten vom Handel abhängige Nation von allen. Was die republikanische Regierung also mit voller Unterstützung der Demokraten versucht, ist: Wie können wir aus all dem eine Tugend machen?

Wie können wir unsere Fähigkeit, Chaos zu stiften, dazu nutzen, anderen Ländern mit diesen enormen Sanktionen zu drohen, ihnen den Zugang zum amerikanischen Markt zu verwehren, ihnen militärischen Schutz zu verweigern, wie ihn die USA im Zweiten Weltkrieg angeboten hatten, und sie stattdessen anfällig für Kämpfe mit Russland zu machen, wie wir bei den Angriffen der Ukraine auf Russland mit voller Rückendeckung des britischen MI6 und der Unterstützung von Macron und Deutschland gesehen haben?

Lindsay Graham prahlte also mit der Stärke Amerikas in der Fähigkeit, andere Nationen damit zu konfrontieren, was die USA tun können, um das gesamte internationale Regelwerk zu zerschlagen, wenn sie die neuen Regeln, die die Trump-Regierung durchzusetzen versucht, nicht annehmen.

Richard: Nun, lassen Sie mich antworten. Vielleicht sind wir uns hier nicht einig. Ich stimme mit dem überein, was Sie sagen. Für mich ergibt alles einen Sinn, aber ich sehe es in dem Kontext, dass dies das Verhalten einer verzweifelten Regierung ist, die untergeht und – in der Sprache, die ich als Kind gelernt habe – versucht, alle mit sich zu reißen.

Oder, um bei dieser Metapher zu bleiben, die letzte Karte zu nutzen, die sie noch ausspielen können, weil sie keine anderen Karten mehr haben, die ihnen zur Verfügung stehen. Sie haben sie nicht mehr zur Verfügung. Die Ironie ist, dass sie die Atomwaffen, die sie aufgebaut haben, nicht einsetzen können, und den Rest der Waffen haben sie nicht mehr. Und so stecken sie mit dieser Situation fest.

Ich sehe das so, und ich glaube nicht, dass es funktionieren kann. Ich denke, es ist nicht nur verzweifelt, weil es so störend, chaotisch und riskant ist, sondern auch, weil ich glaube, dass die Bedingungen nicht gegeben sind. Und ich glaube, dass immer mehr Menschen in der Welt das erkennen. Damit ein solcher Bluff funktioniert, darf man nicht als Bluff gesehen werden. Und ich denke, die Welt sieht, dass er blufft.

Und wenn er es an einem Tag tut und am nächsten Tag wieder rückgängig macht, wird der Gedanke, dass es sich um einen Bluff handeln könnte, fast zur Gewissheit. Er will einige Zugeständnisse erreichen, damit es so aussieht, als ob er in irgendeiner Weise dominant wäre. Wenn er also 500 Prozent schreit und sich später tatsächlich mit 10 Prozent zufrieden gibt, kann er behaupten, etwas erreicht zu haben, und er sieht im Fernsehen besser aus.

Aber das funktioniert nur eine Zeit lang, bis jeder merkt, dass es das ist, was man tut. Und genau das haben wir jetzt. Sie wissen schon, die Anzeichen, die sich häufen, dass wir in der zweiten Hälfte dieses Jahres sowohl eine Stagnation als auch einen Inflationsanstieg erleben könnten, der in der zweiten Hälfte dieses Jahres beginnt. Das sind Anzeichen dafür, dass dies eine sehr riskante Vorgehensweise ist.

Und man muss sich die logische Frage stellen: Warum sollte man das tun? Und nachdem wir die Welt damit aufgeschreckt haben, dass er instabil ist oder dass er Geld machen will oder dass er Aufmerksamkeit sucht, was alles ein Körnchen Wahrheit enthält, muss man immer noch die Frage stellen, warum würde dieser Mann zu diesem Zeitpunkt so handeln? Und hier, denke ich, liegt die Antwort in der Verzweiflung über den Niedergang des amerikanischen Imperiums.

Michael: Nun, dann lassen Sie uns über diesen Bluff sprechen. Es gibt eine Methode hinter dem Wahnsinn. Und sie haben tatsächlich einen Plan. Es ist ein verrückter Plan. Sie haben Recht. Andere Länder können ihn durchschauen. Aber lassen Sie uns genau durchgehen, wie ihr Plan aussieht, denn sie haben ihn im Detail dargelegt. Und es lohnt sich, ihn durchzugehen, denke ich.

Wenn Trump und Rubio einräumen, dass wir uns auf eine multipolare Welt zubewegen, dann meinen sie damit, dass Europa, Asien und andere Kontinente nun auf sich allein gestellt sind, d.h. jedes Land für sich selbst. Und für Trump bedeutet das, dass die USA für sich selbst handeln werden, in ihrem eigenen Interesse, um zu versuchen, der Gewinner zu sein.

Und ihr Interesse besteht darin, eine neue Weltordnung zu schaffen, in der andere Länder irgendwie in eine Abhängigkeit von den USA gebracht werden können – obwohl wir keine Gläubigernation

mehr sind, obwohl wir kein Handelsüberschussland mehr sind und obwohl wir andere Länder militärisch gefährden und sie nicht mehr schützen.

Ich denke, dass Trumps Strategie darin besteht, die US-Wirtschaft und ihre Außenpolitik davor zu bewahren, den Verlust ihrer finanziellen und handelspolitischen Dominanz zu tragen, die sie dazu gebracht hat, die Ordnung nach 1945 in ihrem eigenen Interesse zu schaffen. Diese Ordnung hat 80 Jahre gedauert, und sie verändert sich jetzt. Und sie haben tatsächlich einen Plan, und sie haben den Plan für das, was sie tun wollen, umrissen. Und ich glaube natürlich, dass es ein Bluff ist – aber lassen Sie uns genau besprechen, warum er scheitern wird.

Anstatt finanzielle Unterstützung anzubieten, verlangen die USA vom Rest der Welt, dass dieser ihre eigene Finanzlage und sogar ihr eigenes rücksichtsloses Haushaltsdefizit unterstützt. Und andere Länder sollen sich China und Russland widersetzen, indem sie in einen neuen Kalten Krieg eintreten, um zu verhindern, dass China, Russland und die BRICS-Länder eine neue Weltwirtschaftsordnung schaffen. Das ist die Leitstrategie.

Und ich denke, das erste Ziel der globalen Mehrheit, dem sich die USA widersetzen, besteht darin, die Verwendung des US-Dollars, wie Sie sagten, für ihren gegenseitigen Handel und ihre Investitionen sowie als Vehikel zur Rettung ihrer Devisenreserven in Form von Staatsanleihen und Krediten an die US-Regierung zu vermeiden.

Dieser Zahlungsbilanzaspekt der aktuellen Krise ist meiner Meinung nach der Schlüssel. Die USA haben keine Atombomben, aber, wie gesagt, sie haben die Trumpfkarte – und Trumps Fähigkeit, Chaos zu stiften. Und wie der alte Witz sagt: Wenn du der Bank zehntausend Dollar schuldest und nicht zahlen kannst, dann bist du in Schwierigkeiten. Aber wenn du der Bank zehn oder oder hundert Millionen oder eine Milliarde Dollar schuldest – dann ist die Bank in Schwierigkeiten.

Ausländische Zentralbanken halten Wertpapiere der USA und ihrer Bundesbehörden. Sie haben ein Problem: Wie können sie den Wert all ihrer Ersparnisse sichern, die sie seit 1971 angehäuft haben, seit die USA kein Gold mehr haben? Die gesamten Ersparnisse der Zentralbanken der Welt sind bereits in US-Dollar angelegt. Die USA schulden ihnen so viel Geld, dass sie jetzt ihre Macht als Schuldner – und nicht als Gläubiger – nutzen, um sie zu kontrollieren, indem sie mit Chaos drohen.

Trump versucht, eine neue Illusion zu schaffen, die irgendwie die Illusion von Zahlungsfähigkeit vermitteln soll – wenn andere Länder neuen Welten zustimmen. Tatsache ist, dass die USA ihre Schulden bei anderen Ländern bezahlen könnten, wenn sie bereit wären, die Politik zu verfolgen, die sie und der IWF in den letzten 80 Jahren von den Ländern des Globalen Südens verlangt haben.

Man bezahlt nämlich seine Schulden, indem man seine öffentliche Infrastruktur veräußert, seine Rohstoffrechte verkauft und die Steuern auf Einkommen und Vermögen erhöht, so dass dieses Geld den Verbrauchern nicht zur Verfügung steht, um Importe zu kaufen. So erwirtschaftet man einen Zahlungsbilanzüberschuss, um seine Gläubiger zu bezahlen.

Nun, die USA messen mit zweierlei Maß und sagen erneut: „Wir sind das Ausnahmeland.“ Sie werden nicht tun, wozu die alte Wirtschaftsordnung die Länder des Globalen Südens gezwungen hat.

Die USA könnten ihre Militärausgaben zurückfahren, die seit dem Koreakrieg 1950 lange Zeit den größten Teil ihrer Zahlungsbilanzdefizite ausgemacht haben. Sie könnten ihre neuen Auslands-

investitionen zurückfahren. Und sie könnten damit beginnen, ihre bestehenden Investitionen in Europa, Asien und anderen Ländern zu veräußern, um ihre Gläubiger zu bezahlen. Das ist genau das, was der IWF und die USA von Argentinien und anderen Schuldnerländern verlangen.

Aber die USA weigern sich, diese Dinge zu tun, und genau das macht sie zu einem Land, das sich nicht an die Regeln der traditionellen finanziellen Schuldenregelung hält. Sie nutzen ihre Stärke als Schuldner – nicht mehr als Gläubiger – und das ist es, was die Welt auf den Kopf gestellt hat. Und Amerika hat dies genutzt, um irgendwie eine moralische Ordnung zu schaffen, in der es zumindest seine Satellitenherrscher – Leute wie Merz, Macron und Starmer – davon überzeugen kann, weiterhin ihre Volkswirtschaften zu opfern, um diese neue US-Wirtschaftsordnung zu unterstützen.

Richard: Okay, aber lassen Sie mich darauf antworten, dass ich nicht glaube, dass er diese Dinge im Inland oder international tun kann. Das mag der Plan sein, das mag die Methode im Wahnsinn sein. Ich verstehe dieses Argument, aber ich glaube nicht, dass es machbar ist.

Und ich denke, dass die Verzweiflung wieder sichtbar wird, wenn man mit einem solchen Plan aufwartet, für den die Welt nicht mehr bereit ist, so behandelt zu werden. Und ich glaube, er lernt es auf Schritt und Tritt. Die Chinesen werden sich nicht beugen. Egal wie, wir erinnern uns, er hatte vor ein paar Wochen Zölle in der Größenordnung von 140 oder wie viel Prozent es auch immer waren. Und das hat überhaupt keinen Unterschied gemacht.

Wenn ich das richtig verstanden habe, hatte er gestern ein Treffen mit Xi Jinping, ein Telefongespräch, nachdem er in den letzten 10 Tagen darum gebeten hatte. Das ist nicht das Verhalten von jemandem, der von dem, was Sie vorschlagen oder was Sie androhen, verängstigt ist.

Die Chinesen haben sich die Zeit und die Mühe genommen, ein Wirtschaftswunder zu schaffen, zu dem auch ein Bündnis gehört, das für sie von entscheidender Bedeutung ist, weil es ihnen einen Weltmarkt schafft, auf dem sie einkaufen und verkaufen können, was die USA nicht zulassen. Okay, dann eben nicht.

Ich möchte die Menschen daran erinnern, dass in der letzten Woche, wenn ich mich nicht irre, alle europäischen Staats- und Regierungschefs auf den Knien lagen, um mit den Chinesen Deals auszuhandeln. Auch sie sind verzweifelt, und sie sind es, die aufgrund ihrer Unterordnung, ihrer Unfähigkeit, unabhängig von den USA zu handeln, jetzt am meisten zu kämpfen haben. Sie lernen gerade, dass der Preis für die Unterordnung unter die USA sehr hoch sein kann. Sie haben es sich mehrere Jahrzehnte lang gut gehen lassen; sie waren in der Lage, ihrer eigenen Arbeiterklasse gegenüber sozialdemokratisch zu sein, weil die USA sie davor bewahrt haben, Geld für die Verteidigung auszugeben.

Aber die USA können es aus den Gründen, die Michael gerade zusammengefasst hat, nicht tun. Die USA werfen die Europäer gerade vor den Bus. Wir werden das nicht mehr tun. Ihr müsst es selbst tun. Ja, aber wir können das nicht tun und die sozialdemokratischen Gesellschaften sein, zu denen wir im Laufe der Geschichte entwickelt wurden.

Und wenn Sie uns eine Austerität aufzwingen, dann werden Sie sehen, dass die „Mélenchons“ (Linkssozialisten) in Frankreich und ihre Äquivalente überall sonst die Macht in Europa übernehmen werden, weil sie Ihre Unfähigkeit ausnutzen können. Die Deutschen geben 80 Milliarden

Dollar für die Verteidigung aus. Ach, wirklich? Wie wird sich das in ihrem eigenen Land auswirken? Nicht gut.

Merz hat eine sehr knappe Mehrheit. Macron hat keine Mehrheit. Und Starmer hat das bisschen, das er bekommen hat, weggeschmissen, weil die Konservativen so schrecklich waren. Sie sehen sich nun mit der Realität konfrontiert, dass eine andere Trump-ähnliche Figur, Farage, ihr nächster Anführer werden könnte.

Ich meine, das sind Gesellschaften in einem fortgeschrittenen Stadium des Verfalls. Ich glaube also, dass die USA das meiste von dem, was sie zu tun drohen, nicht tun können. Ich kann es mir nicht vorstellen. Ich sehe nicht, dass sie in der Lage sind, den Rest der Welt dazu zu bringen, diese verzweifelten Bemühungen mitzumachen, jetzt, wo sie eine Schuldnernation sind, jetzt, wo der Rest der Welt sie eingeholt oder übertroffen hat.

Die Amerikaner sind nicht in der Lage, etwas zu diktieren, und sie verstehen es nicht. Sie haben das größte Militär. Sie sind sehr reich. Es ist für sie, wie für die Briten vor ihnen, sehr schwer zu begreifen, dass sie jetzt wieder zu dem werden, was sie waren: eine kleine, vorgelagerte, nasse Insel vor Europa. Das ist die Ruhestätte des britischen Empire. Und die USA befinden sich auf dem Weg des Niedergangs von ihrem Höhepunkt.

Und alles, was wir haben, ist eine verzweifelte Führung, die einerseits dem öffentlichen Bewusstsein schmeicheln will, indem sie so tut, als gäbe es den Niedergang des Empire nicht, während sie gleichzeitig diese außerordentlich verzweifelten, chaotischen, zerstörerischen Schritte unternimmt, um in einem letzten Versuch das zu tun, was sie nicht mehr tun kann. Und das ist ein Rezept für echten Ärger, vor allem hier zu Hause

Michael: Richard, du führst meine Punkte aus. Natürlich bin ich damit einverstanden. Ich erkläre nur: Wenn man sich den US-Plan im Detail anschaut, sieht man genau, warum er nicht funktionieren wird. Natürlich wird er nicht funktionieren. Und wenn man sich die Details ansieht, gibt es tatsächlich einen Plan, und der ist so verrückt, dass er nicht funktionieren wird.

Und das ist es, was ich genau erklären möchte, warum es nicht funktionieren wird. Wir haben zum Beispiel den Vorschlag von Finanzminister Bessent erwähnt, dass manche Länder die Laufzeit ihrer Schatzanweisungen auf 100 Jahre ausdehnen.

Das ist ziemlich illiquide. Das ist so, als würden wir sagen, dass wir zu meinen Lebzeiten oder zu Lebzeiten meiner Kinder nicht zahlen können. Das ist reine Spekulation. Mit anderen Worten: Sie leihen uns das Geld und schreiben alles ab. Sie können so tun, als ob es Geld wäre. Sie können so tun, als hätte es einen Wert.

„Lassen Sie uns eine neue Wirtschaftsordnung vortäuschen.“ Drauf stützt sich die amerikanische Politik.

Natürlich nur zum Schein, nicht in Wirklichkeit. Es ist der Schein, auf dem die Dynamik eines jeden Schneeballsystems beruht, bei dem die Schulden wachsen und wachsen und wachsen, und alles erfordert neue Teilnehmer an dem System. Mehr und mehr ausländische Zentralbanken werden die Dollars halten. Immer mehr Länder werden ihre Handels- und Zahlungsbilanzüberschüsse in den Dollar investieren, um irgendwie die Illusion von Zahlungsfähigkeit zu erzeugen, aber die wird es nicht geben.

Nun, der Plan von Bessent und dem Finanzministerium sieht vor, dass andere Länder ihre angesammelten internationalen Ersparnisse, alles was sie seit 1971 gespart haben, zur Unterstützung der unipolaren militärischen und außenpolitischen Hegemonie der USA einsetzen. Und diese ausländische Unterstützung zielt darauf ab, dass die USA diese massiv polarisierende Steuerverlagerung von Finanzvermögen auf Arbeit und Industrie betreiben.

Das ist der Plan der Republikaner. Riesige Steuersenkungen für die reichsten 10 Prozent der Bevölkerung, während für den Rest die Arbeit, die Industrie, die Landwirtschaft, die Steuern steigen. Die ausländischen Zentralbanken und die auf dem Dollar basierende internationale Ordnung ermöglichen also Amerikas Versuch, seine unipolare Kontrolle der Weltdiplomatie hinter dem Kalten Krieg aufrechtzuerhalten, den Lindsey Graham und andere zu unterstützen versuchen. Bislang hat Trump Lindsey Graham nicht kritisiert. Andere Leute schon. Nun, diese Lösung besagt irgendwie, dass US-Schatzbriefe niemals bezahlt werden sollen. Sie sind eine Art permanente schwebende Schuld.

Gleichzeitig sagen das Finanzministerium und Trump seinen Verbündeten: „Wenn ihr wirklich wollt, dass wir unsere Schulden bei euch begleichen, müsst ihr es uns ermöglichen, in eure Länder zu exportieren und das Geld zu verdienen. Das bedeutet, dass ihr uns in die Lage versetzen könnt, euch zu bezahlen, indem ihr die amerikanische Industrie eure Industrie ersetzen lasst.“

Botschaft an die Deutschen: „Eure deutschen Autofirmen und Technologieunternehmen können sich in den USA ansiedeln. Und wenn ihr sie hierher verlagert, können wir exportieren, und dann können wir auch zu euch exportieren. Eure Industrie muss abgebaut werden, was natürlich der Fall sein wird, wenn ihr keine russische Energie mehr bekommt und von unserer Energie abhängig seid, und ihr könnt in die USA ziehen, wo alles billiger ist.“

Die ganze Idee, dass die USA ihre Deindustrialisierung irgendwie als Waffe einsetzen können, spiegelt eine falsche Linie wider, die sie in der Entwicklung seit den 1990er Jahren verfolgt haben. Die USA versuchen zu sagen, dass wir unsere Vormachtstellung im Handel aufrechterhalten können, indem wir uns auf Monopolgüter, Informationstechnologie, Militärtechnologie und soziale Medienplattformen konzentrieren. Und diese wurden als Industrien mit hoher Wertschöpfung betrachtet.

Und die Idee war, dass die USA sagten: „Nun, wir brauchen keine Arbeiterproduktion. Wir brauchen keine arbeitsintensiven Industrien. Und in der Tat wird die Verlagerung unserer Arbeitsplätze nach Asien dazu beitragen, unser inländisches Lohnniveau und all das niedrig zu halten.“

Nun, plötzlich ist etwas sehr Merkwürdiges passiert. Wenn man sich anschaut, was heute mit China passiert, sind die USA erstaunlicherweise plötzlich von den industriellen Niedriglohnländern abhängig geworden. All diese Industriezweige, die nach China und in andere Länder ausgelagert wurden, drohen nun durch Trumps Zölle blockiert zu werden. Und die USA sind nicht in der Lage, diese Waren selbst zu produzieren, nicht einmal die Schrauben, mit denen die Tastaturen der von Apple hergestellten iPhones befestigt werden.

Niemand hat also erwartet, dass die USA noch abhängiger von Niedriglohnindustrien werden würden, stattdessen haben China und andere Länder bei der Informationstechnologie, den Dollar-Transfersystemen, dem Verzicht auf den Dollar, dem Verzicht auf SWIFT, bei all diesen Dingen fast aufgeholt. Und das hat die ganze traditionelle Idee des internationalen Vorteils auf den Kopf gestellt.

Die USA können sich nicht reindustrialisieren, um irgendwie das Geld für die Begleichung ihrer Auslandsschulden zu verdienen, denn der chinesische Wirtschaftswissenschaftler Liu Feng hat darauf hingewiesen, dass die Industrialisierung das gesamte breite Spektrum der Industrie erfordert, einschließlich der Sektoren, auf die die USA herabgesehen haben, wie etwa die Textilindustrie. Und selbst die Branchen, die die USA früher als Niedriglohnbranchen betrachteten, werden in China plötzlich durch Roboter ersetzt.

Jetzt werden Produkte, die früher in Niedriglohnbetrieben hergestellt wurden, in Roboterfabriken hergestellt. Die USA haben so etwas nicht entwickelt. Die USA sind plötzlich von den kleinsten Dingen abhängig, die für ihre Lieferketten von entscheidender Bedeutung sind, wie Sie und ich bereits in Nimas Sendung diskutiert haben.

Diese Versorgungsketten für Schrauben, für Stahl, für verschiedene Inputs, ganz zu schweigen von den Seltenen Erden und allem anderen, was China nicht in seine nationale Sicherheit einbeziehen wird. Die USA haben also ein schiefes Produktionsmuster. Sie konzentrieren sich auf das Internet und die Informationstechnologie, verfügen aber nicht über die grundlegendsten Industriezweige, die notwendig sind, um das Geld zu verdienen, das sie benötigen, um ihren Handel in einen Überschuss zu verwandeln und ihre Schulden zu begleichen.

Das Handelsproblem geht also Hand in Hand mit dem Insolvenzproblem. Und Tatsache ist, dass andere Länder pleite sind. Und das ist es, was anderen Ländern bevorsteht. Sie haben die Wahl. Sollen sie sagen:

„Okay, wir haben uns verrannt – wir sind in eine Sackgasse geraten, indem wir unsere gesamten Ersparnisse in die USA gesteckt haben. Werden wir den Verlust einfach hinnehmen und uns der globalen Mehrheit anschließen und eine neue Umstrukturierung ihrer Wirtschaft vornehmen? Oder werden wir sagen, dass wir uns die Unterbrechung von einem Jahr, zwei oder drei Jahren nicht leisten können, und dass wir von den USA abhängig bleiben müssen, weil sonst der Wert unserer Devisenreserven im Wesentlichen blockiert ist?

Unsere Fähigkeit, mit China und Russland Handel zu treiben, ist blockiert. Und wir sind in einer Abhängigkeit vom Handel mit den USA gefangen, die für uns ein immer größerer Verlust sein muss, weil der Plan der USA, wenn man ihn sich ansieht, in seinen Annahmen so falsch ist, so schlecht strukturiert, dass er natürlich nicht funktionieren wird.“

Das ist wirklich die politische Entscheidung, vor der Europa und der ganze Rest der Welt stehen.

Richard: Lassen Sie mich noch ein paar hinzufügen, wenn ich darf, Nima und Michael. In den letzten Tagen bin ich bei der Durchsicht von Literatur über die Automobilindustrie auf eine Reihe von Kommentaren gestoßen, in denen Leute, die nicht an der Art von Gesprächen beteiligt sind, die wir hier führen, und die sich viel enger auf das internationale Automobilgeschäft konzentrieren, prognostizieren, dass die Verlagerung der Automobilindustrie in der Tat nicht in die USA, sondern nach China erfolgen wird.

Und warum? Aufgrund dessen, was Michael gerade gesagt hat. China hat alle Komponenten, einschließlich der Seltenen Erden, die für die Batterien, ohne die ein Elektrofahrzeug nicht funktioniert, entscheidend sind. Und wenn die Hersteller in die USA gehen und diese nicht in der Lage

sind, Seltene Erden aus China zu beziehen, dann gehen sie in ihren eigenen Untergang. Das können sie nicht tun.

Die Hersteller sollten ihr Auto, ihren Volkswagen, ihren Peugeot oder ihren Fiat lieber in China bauen lassen, wo sie sicher sein können, dass sie Zugang zu den Seltenen Erden haben, ohne die sie sowieso kein Auto bauen können. Das ist die eine Sache. Hier ist eine andere: die Geschichte des Monopols im Kapitalismus.

Erinnern wir uns daran, was es ist: Es ist, wenn der Produzent von etwas den Markt in dem Sinne erobern kann, dass er der einzige Verkäufer sein wird. Und warum? Weil man dann nicht nur den Gewinn machen kann, der im Überschuss enthalten ist, den man von seinen Arbeitern erhält, sondern weil man den Preis über die Kosten hinaus anheben kann und obendrein noch das erhält, was man Monopoleinkommen nennt.

Aber allein schon die Tatsache, dass es so etwas gibt, zum Beispiel in der High-Tech-Industrie im Silicon Valley, ist die Geschichte des Kapitalismus: Sobald man eine Monopolrendite erzielt, wird man zum Objekt des Neids und der Konkurrenz von allen anderen, weil man haarsträubende Renditen erzielt. Und so versucht der Kapitalfluss, ein Stück davon zu bekommen, weil es viel profitabler ist, als in den Wettbewerbsbereichen der Wirtschaft zu bleiben.

Jetzt haben wir also DeepSeek, wir haben die Chinesen, die bewiesen haben, dass man es schaffen kann, wenn man versucht, zu kopieren. Huawei kann die entsprechenden Chips herstellen. Das können die anderen Unternehmen auch. Wenn die USA eine Strategie entwickeln, die die Qualität hat, sich auf die Monopolstellung zu verlassen, die ihre High-Tech-Industrien eine Zeit lang erreicht haben, dann habe ich Neuigkeiten für sie: Sie werden sie verlieren.

Das tun die Monopolisten immer. General Motors und Ford hatten einst eine Monopolstellung. Diese haben sie nicht mehr. Und sie werden dieses Monopol hier nicht behalten, was bedeutet, dass ihre Strategie, die von einer gewissen Monopolstellung ausgeht, eine Strategie ist, die auf Sand gebaut ist und langsam abebbt. Daran arbeiten auch die Chinesen.

Und übrigens nicht nur die Chinesen, sondern auch andere. Es ist also nicht nur aus den genannten Gründen riskant, sondern auch im Hinblick auf die tatsächlichen Gegebenheiten des internationalen kapitalistischen Wettbewerbs. Die Chinesen haben eine beherrschende Stellung bei den Seltenen Erden und in wichtigen Industriezweigen, nicht nur in der Automobilindustrie, sondern auch im Luftverkehr, in Flugzeugen und im Verteidigungsbereich, die ebenfalls Seltene Erden benötigen. Werden die USA nun Anstrengungen unternehmen, um neue Quellen zu erschließen?

Sicher werden sie das. Können sie Erfolg haben? Sie können.

Aber je mehr wir uns unterhalten, desto mehr erkennen sie hoffentlich die Bedingungen, die vielen, vielen Bedingungen, die darauf hindeuten, dass die Strategie, die jetzt verfolgt wird, so riskant ist, dass das Wort Verzweiflung ihr gerecht wird.

Michael: Ja, sie ist verzweifelt, und deshalb versuche ich, die Strategie zu erläutern, damit Sie im Detail sehen können, wie verzweifelt sie ist. Und es wird schlimmer und schlimmer. Ich denke, man kann sagen, dass in den letzten zwei Jahrhunderten die meisten technologischen Innovationen in Amerika, vielleicht nicht die meisten, aber ein Großteil, von Einwanderern kamen, von Einzelper-

sonen, Gelehrten, Wissenschaftlern, technischen Arbeitskräften, die vor dem Freiheitskampf in ihrem eigenen Land in die USA flohen.

Ich glaube, es gibt 250.000 chinesische Studenten in den USA. Und jetzt versuchen die USA, diese Studenten abzuweisen. China hat sich bereits, wie auch andere Länder vor ihm, über die Abwanderung von Fachkräften beschwert.

Sie sagen, „na ja, wir haben all die Mühe aufgewandt, um diese Studenten aufzuziehen und sie in China zur Schule zu schicken. Und jetzt gehen sie in die USA, um dort ein Studium zu absolvieren und den MINT-Lehrplan zu studieren. Und jetzt entscheiden sie sich dafür, für amerikanische Unternehmen zu arbeiten, weil sie dort ausgebildet wurden“.

Und so verlieren wir eine Menge unserer eigenen technischen Arbeitskräfte, denn schauen Sie sich die amerikanischen Hightech-Industrien an, die größtenteils von chinesischen Arbeitskräften entwickelt werden. Trump hat gesagt, wir wollen keine weitere Abwanderung von Fachkräften aus China. Wir wollen die Chinesen zurück nach China schicken, damit sie an der Entwicklung der chinesischen Technologie mitarbeiten können, nicht der amerikanischen Technologie.

Und nicht nur das, sondern der Schlüssel, ganz abgesehen von der Abwanderung ausländischer Fachkräfte in die USA, die Technologie entwickeln, ist die staatlich subventionierte Forschung und Entwicklung. Alles, vom Manhattan-Projekt für die Atombombe bis hin zu so vielen Entwicklungen, waren staatliche Subventionen für Universitäten, um Pharmazeutika, Technologien und Internet-Technologien zu entwickeln, die die Regierung dann an den privaten Sektor verschenkt, um ein Monopol aus diesen enormen Staatsausgaben und staatlich subventionierter Technologie zu schaffen.

Das alles wird in Harvard und anderen Universitäten gekürzt. Dafür hat Elon Musk gesorgt. Es ist besser, die staatliche Forschung und Entwicklung nicht zu subventionieren. Sie sollte sich in China und Asien konzentrieren, nicht in den USA. Das werden wir nicht mehr tun. Und der Grund dafür ist, dass viele Menschen, viele der Wissenschaftler, die Technologie entwickeln wollten, auch Frieden statt Krieg wollen.

Und wenn einer von ihnen sagt, wir sind für den Frieden, egal in welchem Krieg, dann ist das plötzlich die Ursache. Ich will nicht auf das zionistische Problem eingehen, aber die Studenten, die andere politische Ansichten als die offizielle Außenpolitik der USA vertreten, werden aus den USA ausgeschlossen und in ihre Länder zurückgeschickt. Die USA haben also die beiden wichtigsten Quellen für unseren technologischen Vorsprung abgeschnitten: die Einwanderung und die staatliche Subventionierung der universitären Forschung und Entwicklung.

Richard: Ja, das möchte ich betonen, und ich möchte auch einen Schritt zurück in die eigentliche Wirtschaftsstruktur gehen. Die chinesische Version der modernen Wirtschaft besteht zu etwa 50 Prozent aus privaten kapitalistischen Unternehmen, sowohl chinesischen als auch ausländischen, und zu 50 Prozent aus Unternehmen, die sich im Besitz der Regierung befinden und von dieser betrieben werden.

Das meinen sie, wenn sie sagen, sie hätten einen Sozialismus mit chinesischen Merkmalen. Die Sowjetunion war viel staatlicher. Die USA und Großbritannien sind sehr viel privater. Der chine-

sische Sozialismus ist eine Mischform, die anders ist und stark von oben kontrolliert werden muss, weil es sich um zwei Pferde handelt, die nicht auf die gleiche Weise in die gleiche Richtung laufen.

Aber das Geniale an ihrem Vorgehen, das erklärt, warum sie in den letzten 30 Jahren immer zwei- bis dreimal so schnell gewachsen sind wie die USA, ist, dass die Regierung alles, was die private Profitmotivation aufgrund ihrer Grenzen nicht erreichen kann, übernehmen kann. Die andere Hälfte kann die Investitionen tätigen, die nicht von einem kurzfristigen Gewinnkalkül bestimmt sind.

Und die Ironie bei dem, was Michael gerade gesagt hat, ist, dass in den USA eine bescheidene, zu kleine Version davon darin bestand, dass die Regierung die Universität subventionierte, um einige dieser langfristigen, nicht gewinnorientierten Forschungen durchzuführen. Es ist idiotisch, die staatliche Unterstützung zu kürzen, um die Einwanderer loszuwerden, die oft die treibende Kraft für vieles davon sind.

Das ist ein Zugeständnis an die Rückwirkung von 30 Jahren Globalisierung und Neoliberalismus. Die Liberalen, die Demokraten, sind dafür genauso verantwortlich wie die Republikaner. Sie waren alle Befürworter der Globalisierung, der Liberalisierung, der Automatisierung und der Verlagerung von Arbeitsplätzen und all dem Rest. Und jetzt sehen sie die Gegenreaktion, die einen Mann an die Macht bringt, der alles tun muss, um seine demagogische Basis zu halten.

So muss er natürlich einem Dutzend afrikanischer Länder sagen, dass sie niemanden in die USA schicken dürfen. Es ist grotesk, Einwanderer abzuschieben. Was tun Sie da? 10 Millionen in einem Land mit 330 Millionen Einwohnern machen keinen Unterschied. Das ist irrelevant. Was tun Sie denn da? Natürlich ist das eine Anbiederung, aber die Anbiederung, ohne die er nicht Präsident sein kann, hat und wird wirklich negative, selbstzerstörerische wirtschaftliche Auswirkungen haben.

Und ich habe in den letzten Tagen bemerkt, dass es einen wachsenden Chor von sehr großen Geschäftsleuten gibt, die sagen, dass die Sache aus ihrer Sicht außer Kontrolle geraten ist, sei es von Goldman Sachs oder der Bank of America oder Ray Dalio oder Jamie Diamond.

Michael: Sie haben auf den wichtigen Punkt hingewiesen, dass die chinesische Regierung die Technologie prägt. Und die USA sind eine stärker zentralisierte Planwirtschaft als China, aber sie wurde vom Finanzsektor für seine eigenen finanziellen Zwecke geplant. Und China hatte nie einen Finanzsektor, denn als Maos Revolution stattfand, gab es dort keinen Finanzsektor, und die Regierung musste selbst für die Geld- und Kreditpolitik sorgen.

Und das Kreditsystem ist darauf ausgelegt, Sachkapitalinvestitionen in Forschung, Entwicklung, Industrie, Fabriken, Maschinen, Bildung und Infrastruktur zu finanzieren, im Gegensatz zu den USA.

Mein Freund Carlos Sanchez hat sein „Karloff-Gymnasium“, in der er Berichte der chinesischen Beamten veröffentlicht, in denen sie genau erklären, was ihre Planung so anders macht. Und sie weisen darauf hin, dass wir in den 1930er Jahren bis in die 1960er Jahre, als ich zur Schule ging, alle die Berichte von Gardner und Mean über die Trennung zwischen dem finanziellen Eigentum an der Industrie und dem Management in den USA lesen mussten.

Der Finanzsektor finanzierte die Industrie, überließ aber die Unternehmensführung den CEOs, die Ingenieure oder Marketingspezialisten und keine Finanzfachleute waren. Doch all dies begann sich in den 1980er Jahren zu ändern.

Und plötzlich machten sich die Finanziere zu Managern der Unternehmen und nicht mehr die Industriemanager. Anstatt dass der Zweck der Unternehmen darin bestand, den Marktanteil zu erhöhen, den Output zu steigern, die Produktion zu erhöhen, bestand der Zweck einfach darin, mit finanziellen Mitteln Reichtum zu schaffen, wie wir bereits gesagt haben, durch Aktienrückkäufe, durch die Auszahlung von Dividenden, durch die Erhöhung des Aktienkurses, anstatt den Produktionspreis für das, was sie tun, zu senken.

So hat der Finanzkapitalismus die Dynamik des industriellen Kapitalismus ersetzt. Die Chinesen nennen das industriellen Sozialismus. Es ist nicht wirklich der Industriekapitalismus, der sich zum Finanzkapitalismus entwickelt hat. Die Regierung unterstützt die Industrie nicht, um Gewinne und wirtschaftliche Renten für die 10 Prozent und das eine Prozent zu erzielen, sondern damit die gesamte Wirtschaft davon profitiert.

Das ist es, was den Sozialismus letztlich vom Kapitalismus unterscheidet. Und im 19. Jahrhundert erwartete jeder, wie wir gesagt haben, dass sich der industrielle Kapitalismus zum Sozialismus entwickeln würde. Das ist nicht geschehen. Stattdessen haben China und andere sozialistische Länder die Idee aufgegriffen, Industrie, Landwirtschaft und vor allem Geld- und Kreditschöpfung zu nutzen, um die Produktivität und den Lebensstandard der Wirtschaft zu erhöhen, und nicht, um den Reichtum in den Händen der 1 Prozent und 10 Prozent zu konzentrieren.

Das ist der eigentliche Konflikt der Wirtschaftssysteme, der hinter diesem ganzen neuen Kalten Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Europa auf der einen Seite und China, Russland, dem Iran und den BRICS-Ländern auf der anderen Seite steckt. All diese Versuche, die Hegemonie der USA irgendwie aufrechtzuerhalten mit dieser verrückten manipulierten Logik des Finanz- und Handelschaos, die ich erwähnt habe.

Es geht darum, das System des Finanzkapitals irgendwie aufrechtzuerhalten, als Teil des Kalten Krieges gegen den industriellen Sozialismus, der, wie ich glaube, das Schicksal der Zivilisation ist, in diese Richtung zu gehen. Die USA sind nicht Teil dieser Richtung, in die sich der Rest der Zivilisation bewegt.

Richard: Wenn ich könnte, Nima, würde ich gerne diesen letzten Punkt von Michael aufgreifen, weil ich denke, dass er im Grunde genommen wichtiger ist als alles andere, was wir gesagt haben. Hier ist das Entscheidende, was Michael gerade getan hat: Er hat die Dilemmata der USA mit dem in Verbindung gebracht, was in diesem Fall in China vor sich geht, und nicht damit, dass „die Chinesen das nächste Imperium sein wollen“ oder „die Chinesen die Amerikaner als Hegemon ablösen wollen“. Nichts von alledem.

Was er tat, war, die unterschiedlichen Positionen und damit die unterschiedlichen Aussichten der USA einerseits und Chinas andererseits mit der Organisation ihrer Wirtschaftssysteme zu verknüpfen. In seinem Fall betonte er den Unterschied zwischen dem Industrie- und dem Finanzsektor, der Wirtschaft.

Ich würde argumentieren, dass das die Diskussion sein sollte, um sie zu erweitern. Warum sind die Chinesen zwei- bis dreimal so schnell gewachsen wie die USA? Warum haben sie technologisch aufgeholt? Warum haben sie das beste Elektroauto gebaut, und das zu einer Zeit, in der das Elektroauto wahrscheinlich das Transportmittel der nächsten 50 Jahre sein wird, usw. Und damit kommen wir zu der Frage: Was kann eine Gesellschaft tun, in der es eine 50:50-Aufteilung zwischen öffent-

lichem und privatem Unternehmertum gibt, in der das eine durch das Profitmotiv und das andere durch andere Vorstellungen und Berechnungen bestimmt wird?

Wow! Das können wir in diesem Land nicht tun, weil das kapitalistische System, das wir haben, damit sofort an die zweite Stelle gesetzt wird, und man sich rechtfertigen muss, warum in aller Welt man an einer Gesellschaft festhält, die ihre Industrie und ihr Finanzwesen so organisiert hat, wie wir es getan haben, wenn es doch einen anderen Weg gibt, der viel besser funktioniert hat.

Das ist so erschreckend wie die eigentliche Frage, dass wir sie loswerden müssen. Wir müssen diesen Kampf der Persönlichkeiten, der Kommunistischen Partei gegen sie, irrelevant machen. Die grundlegende Frage ist: Wie habt ihr eure Wirtschaft organisiert, um dieses Ergebnis zu erzielen? Und wenn das nicht eine ideologisch unerträgliche Frage wäre, dann würden wir jetzt alle darüber diskutieren. Das ist die Ironie des Ganzen.

Michael: Was China so anders gemacht hat, ist die Frage: Warum hat Amerika deindustrialisiert? Und es deindustrialisierte sich aufgrund der Finanzialisierung. Und China hat die Finanzialisierung vermieden, weil es nicht die finanziellen Interessen hat. Und als der Finanzminister Bessent vor einer Woche sagte, China müsse nicht nur seine Märkte öffnen, sondern was wir wirklich wollen, ist, dass China das amerikanische Bankwesen einlässt. „Lassen Sie uns Ihre Industrie finanzieren.“ Nun, Sie wissen, dass China das nicht tun wird, denn wenn sie zulassen, dass das amerikanische Finanzwesen mit China das macht, was es mit der amerikanischen Wirtschaft gemacht hat, dann wird es zur Hölle fahren.

Richard: Ja, und zwar absolut. Wissen Sie, es gibt ein altes Sprichwort, das besagt, dass der Kapitalismus verschwinden wird, weil und wenn die Kapitalisten ihren Henkern den Strick verkaufen, mit dem sie dann hingerichtet werden. Als – beginnend in den 1970er Jahren – eine große Anzahl amerikanischer Kapitalisten die Gelegenheit für einen schnellen Profit sahen, indem sie ihre Unternehmen nach China verlagerten, setzten sie sich zusammen und die Chinesen sagten: „Wir geben euch billige Arbeitskräfte und wir geben euch Zugang zu unserem Markt, der viel schneller wächst als der eure. Und im Gegenzug wollen wir eure Technologie.“ Als dieses Abkommen von den amerikanischen Großunternehmen freiwillig geschlossen wurde, war dies der Anfang des Prozesses, über dessen Abschluss wir jetzt diskutieren.

Michael: Okay, das ist im Grunde unser Thema des letzten halben Jahres, das wir immer wieder ansprechen. Und natürlich versuchen die USA jetzt, China davon zu überzeugen, uns den Strick zu verkaufen, um es militärisch an den Seltenen Erden aufzuhängen, die für unsere militärische Ausrüstung gegen das Land entscheidend sind, weshalb China sagt, sie blockieren uns aus Gründen der nationalen Sicherheit. Wir werden ihnen die Gründe der nationalen Sicherheit aufzeigen.

Lassen Sie uns abwarten, wo die amerikanische Wirtschaft in sechs Monaten steht, wie Sie vorhin sagten. Lassen Sie uns einfach sehen, was passiert. Wo werden wir dann stehen?

Richard: Ich denke, wir werden viel früher als in sechs Monaten etwas sehen. Ich glaube wirklich, dass die – vor den Zollerhöhungen eingelagerten – Bestände jetzt aufgebraucht sind. Die Zölle werden sich in einem Rückgang der Importe niederschlagen. Schon jetzt unterscheidet sich die Handelsbilanz des letzten Monats in einer Hinsicht deutlich von den Vorjahren: die Einfuhren gehen zurück.

Okay, wenn man Zölle erhebt, dann bekommt man genau das. Und in vielen Fällen haben sie noch gar nicht zugeschlagen. Sie sehen also auch die Gier unserer Kapitalisten, die wissen, dass sie in einer Welt voller Diskussionen über Zölle ihre Preise erhöhen und behaupten können, das habe mit Zöllen zu tun, und niemand wird es merken. Und so entgehen sie dem Vorwurf, ihre Preise zu erhöhen, um mehr Profit zu machen.

Und wenn man bedenkt, dass der Dollar seit dem Amtsantritt von Herrn Bush um acht oder neun Prozent geschrumpft ist ... Sie haben also den schwindenden Wert des Dollars und die Zölle. Sie treffen die amerikanischen Importe mit einem doppelten Schlag, der sich ab jetzt bemerkbar machen wird.

Michael: Ich sage, okay, wir machen mit. „Ihr wisst, wir werden alle eure Zölle akzeptieren. Ihr wisst, wir werden nicht mit euch verhandeln. Wir werden uns nicht streiten. Wir werden einfach eure Zölle einführen. Mal sehen, welche Wirtschaft zuerst zusammenbricht.“

Nima: Ja. Lassen Sie mich nur einen unserer Zuhörer zu Wort kommen lassen, er hat eine Art Kommentar zu dem, was er sagte. Er sagte: „Nima, bitten Sie die Professoren Hudson und Wolff, einen wirtschaftlichen Lehrplan online zu unterrichten.“ Er wäre bereit, dafür zu bezahlen. Ja.

Richard: Nun, ich habe darüber nachgedacht, weil wir, Michael und ich und Nima, schon seit über einem Jahr darüber nachdenken, etwas mit den Transkripten dieser Programme zu machen.

Und angesichts der Reaktionen auf das, was wir hier tun, habe ich mir gedacht, dass Nima uns tatsächlich durch eine Art Wirtschaftskurs führt, in dem jedes Mal eine Reihe zusammenhängender Fragen gestellt werden, und dass wir, während sich die statistische Realität vor uns entfaltet und ich mir einige andere Berichte ansehe als die, die Michael betrachtet, in der Lage sind, zusammenzukommen und uns gegenseitig in unserem Verständnis dessen, was vor sich geht, zu bereichern, und dass es zu einem Kurs über die unmittelbare wirtschaftliche Realität wird, die wir alle durchleben.

Ich weiß es also zu schätzen, dass Sie das auch so sehen. Das ist eine weitere Stimme, die uns dazu anregt, darüber nachzudenken.

Michael: Es gibt einen gemeinsamen Nenner zwischen Richards und meinem intellektuellen und politischen Hintergrund.

Richard: Ja, ja. Und das hat mit den Initialen K und M zu tun.

Nima: Vielen Dank, Richard und Michael, dass Sie heute bei uns sind. Es ist mir wie immer ein großes Vergnügen.

Richard: Ganz meinerseits. Wir sehen uns bald wieder.

Nima: Auf Wiedersehen.